

Haus im Burggarten, Breitenbach am Herzberg

Auslober

Hephata Hessisches Diakoniezentrum e.V., Schwalmstadt

Betreuung/Vorprüfung

ANP – Bergholter/Ettinger-Brinckmann Architekten/Stadtplaner, Kassel

Wettbewerbsart

Begrenzt offener, einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 5 Teilnehmern sowie 2 Zuladungen:

- Zaeske + Maul Architekten, Wiesbaden
- RJ-Planungsbüro Rolf Jentzsch und Partner, Kassel

Zulassungsbereich

Bundesland Hessen

Teilnehmer

Freischaffende Architekten

Beteiligung

7 Arbeiten

Termine

Bewerbungsschluß	31. 05. 2006
Abgabetermin Pläne	06. 10. 2006
Abgabetermin Modell	13. 10. 2006
Preisgerichtssitzung	06. 11. 2006

Preisrichter

Michael Frielinghaus, Friedberg (Vors.)
 Harald Clausen, Hessi. Minister. der Finanzen
 Peter Göbel-Braun, Hephata Hessisches Diakoniezentrum e.V., Schwalmstadt
 Birger Rohrbach, Gießen
 Wolfgang Rudolph, Hessis. Sozialministerium
 Friedrich Saure, Landeswohlfahrtsverband
 Evelin Schönhut-Keil, Landeswohlfahrtsverb.
 Siegfried Steube, Bgm., Gemeinde Breitenbach
 Petra Wörner, Frankfurt a.M.

1. Preis (€ 10.000,-)

waechter architekten, Darmstadt
 Felix Waechter
 Mitarbeit: Sibylle Waechter · Hans Waechter
 Corianna Humpohl · Christian Burkhardt
 Modell: Thorsten Storch

2. Preis (€ 6.000,-)

crep D Architekten, Kassel
 Ralf Schnucke · Thomas Becker
 Andreas Schuchardt

3. Preis (€ 4.000,-)

Zaeske + Maul Architekten, Wiesbaden
 Mitarbeit: André Pannenbäcker
 Andreas Schlephorst · Beate Schwarz
 Jeremy Würtz
 Modell: gbm gronau, brynecki + möller, Darmstadt

Wettbewerbsaufgabe

Hephata Hessisches Diakoniezentrum beabsichtigt den Neubau eines Wohnpflegeheims in der Gemeinde Breitenbach am Herzberg (Hessen). Hierfür steht der sogenannte Burggarten, ein weitläufiges Grundstück am Rande des Ortszentrums, zur Verfügung. Das Wohnpflegeheim „Haus im Burggarten“ hat die Aufgabe, Menschen mit schwerer und schwerster körperlicher Behinderung, die nicht oder noch nicht selbstständig leben können, Versorgung im Sinne von Pflege, Wohnen und Tagesstruktur zu geben. Das Angebot ist so gestaltet, dass es den Grundsätzen von Individualität, Normalität und Autonomie entspricht. Ziel der Betreuung im Haus im Burggarten ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern alle notwendigen pflegerischen, therapeutischen und sozialpädagogischen Hilfen zur Seite zu stellen, die es ihnen ermöglichen, ein Leben in Würde zu führen. Bei der Planung des „Haus im Burggarten“ ist zu berücksichtigen, dass viele der künftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnpflegeheimes voraussichtlich ihr Leben lang in diesem Heim leben werden. Von daher sind im Wohnbereich Voraussetzungen zu schaffen, die individuelles bzw. privates Wohnen ermöglichen. Das weitläufige Grundstück soll auch den intensiven Außenbezug fördern und ein offenes Erscheinungsbild des Gebäudes zur Nachbarschaft ermöglichen. Im Sinne der sozialtherapeutischen Arbeit in der Einrichtung sind deshalb je 9 Bewohner zu einer Wohngruppe vereint. Insgesamt sind 4 Wohngruppen vorgesehen. Das Raumprogramm gliedert sich u.a. in:

- 4 Wohngruppen je 285 m²
- Zentrale Räume 242 m²
- Küche 63 m²
- Hausmeister/Nebenräume 103 m²
- Technikräume 40 m²

Preisgerichtsempfehlung

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen. Hierbei sollten die in der Beurteilung kritisierten Punkte beachtet werden.

Modellfotos

ANP – Bergholter/Ettinger-Brinckmann Architekten/Stadtplaner, Kassel



1. Preis waechter architekten, Darmstadt



2. Preis crep D Architekten, Kassel



3. Preis Zaeske + Maul Architekten, Wiesbaden

1. Preis waechter architekten, Darmstadt



lageplan M. 1:2.000

Preisgerichtsbeurteilung

Die maßstäbliche Ausnutzung des vorhandenen großzügigen Grundstückes mit einer 1-geschossigen Bebauung nimmt Rücksicht auf Topographie und vorhandene Vegetation (Baumgruppe). Die Außenraumgestaltung drückt die notwendige Privatheit der Bewohner aus, öffnet sich jedoch angemessen zur Nachbarbebauung durch den Vorplatz nach Westen. Die erhaltene Baumgruppe bleibt als Filter erhalten.

Eine fast zeitlose Architektursprache gewährleistet eine nachhaltige Erscheinung. Die sensible Materialität der ge-

wählten Baustoffe setzt einen qualitativsten Standard.

Die mittige, zentrale Erschließung der Anlage gewährleistet eine unkomplizierte Orientierung. Für die Ver- und Entsorgung wird der alternativ angebotene Zugang bevorzugt. Das Parkplatzangebot, ergänzt durch die Möglichkeit für Kurzparker, wird für den Alltag als sehr positiv gewürdigt.

Die angebotenen Freiraumqualitäten werden in ihrer unterschiedlichen Abstufung als nahezu ideal angesehen.

Die öffentlich nutzbare Vorplatzsituation ermöglicht die Vernetzung mit der Nach-



grundriss M. 1:1.000

barschaft, die gruppenbezogenen Atrien bieten die absolute Privatheit und der aus jedem Wohnraum mögliche Gartenzugang stärkt das Individuum.

Die Gemeinschaftsflächen, sowohl der Bewohner als auch des Personals, sind im Zentrum der Anlage so angeordnet, dass jede Nutzungsform möglich erscheint. Einen Außenraumbezug der Eingangshalle über den Innenhof hinaus wäre wünschenswert. Die Wohngruppen sind sehr gemeinschaftsorientiert angelegt. Die Nebenraumzone ist großzügig und anpassungsfähig, je nach Befähigung der Bewohner benutzbar. Die Gebrauchsfähig-

keit für die Mitarbeiter ist gewährleistet, wobei die vielfältige Verzahnung der Funktionen, das enge Netzwerk zugleich eine gewisse Unübersichtlichkeit in sich birgt. Sehr angenehm ist, dass es nahezu keine engen Flursituationen gibt. 1/6 der Wohnräume ist nach Norden situiert. Dieses Angebot kann auch positiv bewertet werden, da es durchaus auf Nachfrage stößt.

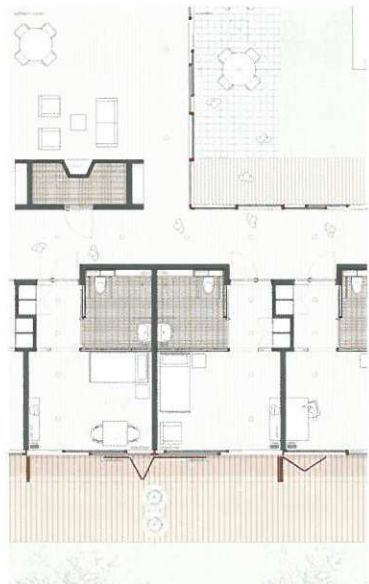
Die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs wird als ausgewogen beurteilt. Die Verwendung ökologisch wertvoller Materialien ist bei dieser Entwurfsanlage möglich und wäre zu empfehlen.



ansicht M. 1:250



ansicht west M. 1:1.000



grundriss M. 1:250

schnitt M. 1:250



ansicht süd M. 1:1.000



ansicht ost M. 1:1.000



schnitt 2-2 M. 1:250